



Keine sachlichen Gründe / Zwängerei

Sachliche Gründe gegen einen Zusammenschluss von Jona und Rapperswil gibt's wohl keine. Zu sehr sind diese beiden Gemeinden verwoben und voneinander abhängig. Dies streichen denn auch die Befürworter intensiv hervor und **betonen die zukünftigen Vorteile weniger Instanzen**, vereinfachter Abläufe und des gewachsenen politischen Gewichts.

Aber die **Politik ist immer auch eine Bauchangelegenheit**. Und hier versagen den Befürwortern die **Argumente** bzw. reduzieren sich auf das sattnam bekannte «wir müssen» oder «es gibt keine Alternative».

Nüchtern betrachtet übernimmt nämlich das grössere und entwicklungsstarke Jona das blockierte, aber bekanntere Rapperswil. Zukünftig dürfen die **Joner also an den Rapperswiler Problemen teilhaben und mitbezahlen**. Was natürlich vor allem bei der Lösung der **Verkehrsprobleme** einschlägt, für deren Erhalt sich aber gerade die Rapperswiler in der Vergangenheit sehr intensiv einsetzten. Nur jetzt, wo's ums **Bezahlen** geht, ist eine **helfende Hand sehr willkommen**. Eine **Gegenleistung kriegt Jona dafür aber nicht**. Sogar der geschenkte Verwaltungssitz entpuppt sich als Farce. Denn **obwohl Jona grösser und dynamischer** ist und Rapperswil weitaus bekannter, soll die **neue Stadt Rapperswil-Jona** heissen. Der **Name Rapperswil** ist touristisch sehr bekannt und wird auch **aus geschichtlichen Gründen nie verschwinden, was bei Jona nicht so sicher ist**. Es wäre also das **Minimum an Anstand** und politischem (Geschichts-)Verständnis, dass der unbekanntere Teil, der zudem noch Verwaltungssitz ist, **im Namen zuerst** genannt wird, womit dann auch **sicher gestellt** wäre, dass **Jona auch zukünftig nicht «vergessen»** ginge.

Geschichtlich gesehen **siegen damit wieder mal die «Herren zu Rapperswil» über ihr «Untertanengebiet»**. Der Name Rapperswil steht an erster Stelle, und die Rapperswiler müssen auch ihren beträchtlichen Grundbesitz **nicht** mit in die Ehe einbringen, denn die Ortsgemeinde Rapperswil bleibt natürlich bestehen.

Es gibt ja auch wirklich keinen sachlichen Grund, warum gerade dieser alte Zopf abgeschnitten werden sollte; oder **wären dann vielleicht die Rapperswiler nicht mehr für die Vereinigung?** Und leider hat auch politisch betrachtet das Vorgehen die Form einer **Zwängerei**. Denn gemäss Abstimmungs-Unterlagen können wir die beiden **Politischen Gemeinden vereinigen und gleichzeitig die Schulgemeinden getrennt lassen** – was ja den **Sinn** des Ganzen **ad absurdum** führen würde – hingegen können wir **nicht** die Schulgemeinden verbinden – was gemäss Unterlagen ja der grosse Gewinn ausmacht – **ohne** auch den politischen Vollzug zu akzeptieren.

Ich bin sehr für das Bereinigen von hemmenden und überlebten Strukturen und stehe der Vereinigung durchaus positiv gegenüber. Nur gehören für mich das Abschneiden aller alten Zöpfe und die **minimale Würdigung der politischen Grössen und der Geschichte** dazu. Dies **bietet dieser Vertrag leider nicht**.

Hubert Zeis, Rapperswil